



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Erste-Klasse-Projekt: Das bin ich*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





Liebe Kolleginnen und Kollegen .....	2
<b>1. Didaktische und methodische Überlegungen</b>	
1.1. Zum Konzept .....	3
1.2. Einstieg in das Thema .....	3
1.3. Die Stationsarbeit .....	3
1.3.1. Organisation .....	3
1.3.2. Der Laufzettel .....	4
1.3.3. Die Stationen im Einzelnen .....	5
Station 1: Körperpuzzle .....	5
Station 2: Mein Körper .....	5
Station 3: Körper-Wortgitter .....	5
Station 4: Meine Körperteile .....	5
Station 5: Ich male mich .....	6
Station 6: Mein Gesicht .....	6
Station 7: Meine Gefühle .....	6
1.3.4. Reflexion .....	6
1.4. Zusatzmaterialien .....	7
1.4.1. „Das bin ich“-Leporello .....	7
1.4.2. Mein Steckbrief .....	7
1.4.3. Das mag ich – das mag ich nicht .....	7
1.4.4. Ich bin mal so und mal so .....	7
1.4.5. Lied mit Bewegungsanleitung: Wenn du fröhlich bist .....	7
1.4.6. Rechte Hand oder linke Hand? .....	8
1.4.7. Anlautuhr und Anlautbilder .....	8
1.5. Einsatz von Materialien und Medien .....	8
1.6. Schlussbemerkungen .....	8
Literaturverzeichnis .....	8
<b>2. Stationsmaterialien und Kontrollblätter</b>	
Laufzettel .....	9
Station 1: Körperpuzzle .....	10
Station 2: Mein Körper .....	18
Station 3: Körper-Wortgitter .....	30
Station 4: Meine Körperteile .....	36
Station 5: Ich male mich .....	40
Station 6: Mein Gesicht .....	43
Station 7: Meine Gefühle .....	44
<b>3. Zusatzmaterialien</b>	
„Das bin ich“-Leporello .....	47
Mein Steckbrief .....	51
Das mag ich – das mag ich nicht .....	52
Ich bin mal so und mal so .....	53
Lied: Wenn du fröhlich bist .....	54
Lied: Wenn du fröhlich bist – Lehrerseite .....	55
Rechte Hand oder linke Hand? .....	56

## CD-Inhalte

- Laufzettel als editierbare Word-Vorlage (.doc)
- Wortgitter als editierbare Word-Vorlagen (drei Differenzierungsstufen) (.doc)
- Stationskarten in Farbe (.pdf)
- Anlautuhr in Farbe (.pdf)
- Differenzierte Whiteboardfolien zu den Stationen 1, 2, 7 und zu „Das mag ich ...“ (.notebook)
  - Kopien aller Whiteboardfolien zum Ausdrucken (.pdf)
  - Infoblatt mit Hilfen und Hinweisen zu den Whiteboardfolien (.pdf)
- Bilddateien: Ich-Bilder und Piktogramme, jeweils in Farbe und Graustufen
- Zusatzmaterialien: Playback zu „Wenn du fröhlich bist“ (.mp3)



gerade im Anfangsunterricht bietet sich die Arbeit mit fächerübergreifenden Inhalten und Materialien an. Im Zusammenhang mit der Einführung von Buchstaben und dem Schreib- und Lesetraining können Verknüpfungen zu anderen Lernbereichen hergestellt und so mühelos verschiedene Fächer in den Anfangsunterricht integriert werden. Erfahrungsgemäß ermöglichen gerade diese inhaltlichen Verknüpfungen einen erheblichen Lernerfolg auf verschiedenen Ebenen. Um die individuell ausgerichteten Lernprozesse der Erstklässler in einer heterogenen Lerngruppe effektiv zu fördern und sie an ein selbstgesteuertes Lernen heranzuführen, wird differenziertes Unterrichtsmaterial benötigt, das individuellen Bearbeitungsspielraum zulässt, die Kinder motiviert und die Möglichkeit bietet, in freier Form damit zu arbeiten. Je früher Kinder lernen, ihre Arbeit zu organisieren und zu gestalten, umso kürzer ist der Weg zum selbstgesteuerten Lernen. Darüber hinaus benötigen Kinder, die im Rahmen des Regionalen Integrationskonzeptes oder der Inklusion am Klassenunterricht teilnehmen, dringend Materialien, die sie nicht vom Thema und aus ihrer Lerngruppe ausschließen, sondern ihnen eine erfolgreiche Teilnahme ermöglichen.

So entstand die Idee, Materialien für fächerübergreifende und themengebundene Arbeitspläne speziell für die erste Klasse zusammenzustellen. Diese Materialien sollten folgende Kriterien erfüllen:

- qualitative oder quantitative Differenzierung in 3-facher Form
- Berücksichtigung unterschiedlicher Wahrnehmungsebenen
- mediale Vielfalt
- Anbahnung von selbstgesteuertem Lernen
- klare und verständliche Struktur
- ritualisierte Handlungsformen
- motivierende Gestaltung

Einige Jahre lang probierten wir Materialien und Systeme aus, verwarfen und überarbeiteten – immer den Fokus auf den individuellen Lernprozess unserer Schüler gerichtet. Dabei durften wir erfahren, dass ein differenzierender und möglichst offener Unterricht Lernfrust vermeiden kann und die Lernfreude steigert.

So ist die fächerübergreifende Stationsarbeit zum Thema „Das bin ich“ entstanden: eine Sammlung differenzierter, flexibel handhabbarer und überschaubarer Materialien, mit deren Unterstützung ein selbstgesteuertes Lernen schon im ersten Schuljahr angebahnt werden kann.

Viel Spaß beim Lernen mit der fächerübergreifenden Stationsarbeit „Das bin ich“  
wünschen Ihnen

*L. Vach B. Lehmets*

Liane Vach und Beatrix Lehmets



## 1.1. Zum Konzept

Begleitend zur Einführung der Buchstabenkombination Ch/ch im Rahmen des Schriftspracherwerbs des ersten Schuljahres bietet sich das Thema „Das bin ich“ an, um fächerübergreifend damit zu arbeiten.

Jeder Mensch ist einmalig und hat seine Schwächen und seine Stärken. Jeder Mensch lernt anders. Diese Erkenntnis ist eine wichtige Voraussetzung für ein individuelles und eigenständiges Lernen und die Anbahnung einer realistischen Selbsteinschätzung. Indem die Kinder die Möglichkeit haben, zwischen drei Differenzierungsstufen auszuwählen, während der Stationsarbeit die Reihenfolge der Bearbeitung ihrer Aufgaben selbst zu bestimmen und sich auch innerhalb der vorgegebenen Lernorte frei zu bewegen, kann das Fundament für ein selbstgesteuertes Lernen gelegt werden: die Selbstorganisation.

Zum Zeitpunkt der Einführung des Ch/ch sind die Kinder schon einige Zeit in der Schule und haben dort ihren Platz gefunden. Freundschaften sind entstanden, werden aber auch immer wieder auf die Probe gestellt. Sich zu streiten und wieder zu vertragen steht auf der Tagesordnung und gruppendynamische Prozesse bestimmen häufig das Wohlbefinden der Kinder sowie die Lern- und Arbeitsatmosphäre in der Klasse. Um die Balance zwischen der persönlichen Einmaligkeit und der Anpassung an die Erwartungen des sozialen Umfeldes zu finden, ist es wichtig, dass die Kinder sich als Individuen erkennen und wahrnehmen und sich von den Erwartungen anderer abgrenzen können. Ebenso wichtig ist es für die Erstklässler, eine soziale Identität zu entwickeln und sich als Teil einer Gemeinschaft wahrzunehmen. Das Finden eines Gleichgewichts zwischen der Ich-Identität und der sozialen Identität muss als interaktiver Prozess gesehen werden, der sich ständig weiterentwickelt.

Mit der ausführlichen Behandlung des Themas „Das bin ich“ wollen wir einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau und zur Stabilisierung der Identitätsentwicklung der Kinder leisten. Indem sie sich intensiv mit ihrer eigenen Person, ihrem Körper und ihren Gefühlen auseinandersetzen, haben sie die Möglichkeit, sich in ihrer Einmaligkeit wahrzunehmen und darzustellen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um sich den sozialen Erwartungen der Mitschüler und der Lehrerinnen<sup>1</sup> zu stellen.

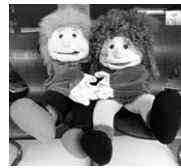
Das Bewusstmachen des eigenen Körpers mit seiner Einmaligkeit, das Benennen von Körperteilen und deren Funktionen bis hin zur Konfrontation mit unterschiedlichen Gefühlssituationen inkl. der Einordnung der entsprechenden Mimik und Gestik sind die inhaltlichen Schwerpunkte der sieben Stationen, die von den Schülern eigenständig bearbeitet werden sollen. Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Konzentrationsfähigkeit, Grafomotorik, Feinmotorik und zum Lesen integrieren fächerübergreifende Elemente und bieten zusätzliche Fördermöglichkeiten. Die einzelnen Bereiche der Stationsarbeit sind mit den Fächern Sachunterricht, Religion und Deutsch verbunden. Über den Einsatz der Zusatzmaterialien werden zusätzliche Elemente aus dem Bereich Musik integriert.

Einige Zusatzmaterialien sind als Lehrmaterial konzipiert und unabhängig von der Stationsarbeit nutzbar. Dazu gehören neben einem Leporello, einem Lied und einem Steckbrief auch zahlreiche

Whiteboardfolien mit direktem Bezug zu den Stationen der Lernwerkstatt. Die Zusatzmaterialien können als Einstieg, Übung oder zur Ergebnissicherung verwendet werden. Grafiken in digitaler Form, ein editierbarer Laufzettel und ein editierbares Wortgitter in 3-facher Differenzierung ergänzen das Materialangebot und ermöglichen eigene Gestaltungswege. Sollten Sie nicht über ein interaktives Whiteboard verfügen, finden Sie alle farbigen Whiteboardfolien inkl. entsprechender Lösungsfolien auch im PDF-Format auf der beiliegenden CD.

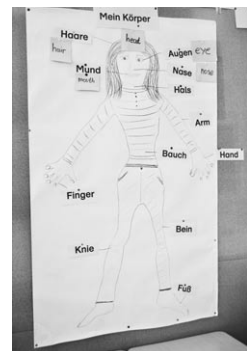
## 1.2. Einstieg in das Thema

### ! Tipps



Zwei Handpuppen, nennen wir sie Tim und Tina, unterhalten sich über ihren Körper und darüber, was sie mit ihren einzelnen Körperteilen alles machen können: mit den Beinen und Füßen können sie schnell laufen, mit den Händen und Füßen krabbeln, mit den Fingern schnipsen, mit der Zunge an die Nase stupsen und die Zehen in den Mund stecken. Schon nach kurzer Zeit fallen den Kindern eigene Beispiele ein, die sie gerne handelnd nachvollziehen.

Spätestens jetzt ist der Zeitpunkt für ein „Körperposter“ gekommen: Ein Mädchen und ein Junge legen sich auf je ein Stück Tapete und lassen ihre Körperkontur von einem anderen Kind nachzeichnen. Mit den Namen der Körperteile beschriftete Wortkarten können nun zugeordnet und aufgeklebt werden. Besonders stolz sind die Erstklässler, wenn sie die Körperteile auch schon auf Englisch lernen dürfen. Das Lied „Head and Shoulders“ motiviert und unterstützt den Lernprozess handlungsorientiert.



Es ist empfehlenswert, die beiden Handpuppen durchgängig in den Einstiegsphasen „zu Wort kommen zu lassen“. Als Identifikationsfiguren werden sie schon in der nächsten Stunde freudig begrüßt und in die Lernaktivität mit einbezogen.

## 1.3. Die Stationsarbeit

Nach der gemeinsamen Einführung in das Thema „Das bin ich“ und der Erarbeitung wesentlicher Lerninhalte in der für die Klasse gewohnten Art und Weise, wenden wir uns dem Kernstück unserer Einheit zu: der Stationsarbeit. Sie dient der Übung und Festigung erworbener Lerninhalte und dem Erwerb wesentlicher methodischer Kompetenzen, die ein selbstgesteuertes Lernen fördern.

### 1.3.1. Organisation

Die Kinder wählen aus verschiedenen Aufgaben und Lernangeboten und bestimmen die Reihenfolge der Bearbeitung der sieben Stationen selbst. Zu diesem Zeitpunkt ist noch nicht davon auszugehen, dass die Erstklässler lesen und schreiben können. Demzufolge müssen die Materialien und die Arbeitsanweisungen symbolisch eindeutig sein. Die Kinder lernen im Laufe der Zeit, sich die Aufgabenstellungen möglichst selbstständig zu erschließen, daher erschien uns die Verwendung einheitlicher Piktogramme sinnvoll. Das Auge symbolisiert das genaue Hinschauen sowohl bei Übungen der visuellen Wahrnehmung als auch bei der Kontrolle. Den Pinsel

<sup>1</sup> Um die Lesbarkeit des Textes zu vereinfachen, wurde auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet. Zudem wird im Folgenden für die Lehrkraft ausschließlich die weibliche Form verwendet, da in der Grundschule vornehmlich Lehrerinnen arbeiten. Selbstverständlich sind zu jeder Zeit jeweils Menschen beider Geschlechter gemeint.

# 1. Didaktische und methodische Überlegungen



verbinden die Kinder mit einem Mal- oder Nachspurauftrag, die Brille fordert sie zum Lesen auf. Der Stift zeigt ihnen eine Schreibaufgabe an, der Stift mit Flügeln steht für das freie Schreiben und die Schere sowie der Klebestift weisen auf eine Bastelaufgabe hin. Das Puzzleteil zeigt den Kindern, dass sie ein Puzzle zusammensetzen sollen und das Kind vor dem Spiegel fordert sie dazu auf, sich genau zu betrachten.

Schon zu Beginn der ersten Klasse werden die Kinder damit konfrontiert, ihre Arbeitsmaterialien aus drei Niveaustufen auszuwählen. Die niedrigste Anforderungsstufe hat den Kreis als Symbol, das mittlere Niveau ist durch das Quadrat und das anspruchsvollste Lernangebot durch das Dreieck gekennzeichnet. Diese drei geometrischen Symbole erscheinen uns wertfrei und neutral. Viele Kinder lernen mithilfe dieser Differenzierung in kurzer Zeit, ihre eigenen Fähigkeiten selbst einzuschätzen und sich dem für sie passenden Lernangebot erfolgreich zu widmen. Gewiss ist die angestrebte Selbsteinschätzung in den ersten Schulwochen kaum umsetzbar, doch im Rahmen des prozessorientierten Lernens ein erreichbares und angestrebtes mittelfristiges Ziel. Auch über die Sozialform können die Kinder meistens selbst entscheiden. Neben Einzel- und Partnerarbeit, die möglichst selbstständig erledigt werden sollten, gibt es auch genügend Gelegenheiten für das Anbahnen von Gruppenarbeit.

Sicherlich ist es sinnvoll, die Arbeit an Stationen im ersten Schuljahr sukzessive einzuführen und in überschaubaren Strukturen ablaufen zu lassen. Ritualisierte Handlungsabläufe geben Sicherheit und lassen Spielräume zu. Hierzu gehört in jedem Fall eine gemeinsame Einführung in die Stationsarbeit, in der u. a. die Bedeutung der Piktogramme erläutert wird. Stationskarten mit entsprechender Bebilderung als Orientierungshilfe finden Sie für jede der sieben Stationen in gedruckter Form im Heft und in farbiger Ausführung auf der CD. Des Weiteren sollten ein fester Zeitrahmen für die Arbeit an den Stationen und eine Reflexionsphase ritualisiert werden, in der die Möglichkeit zur Präsentation, aber auch zur kritischen „Nachlese“ besteht. Gerade im Hinblick auf das prozessorientierte Lernen ist ein reflektierender Blick



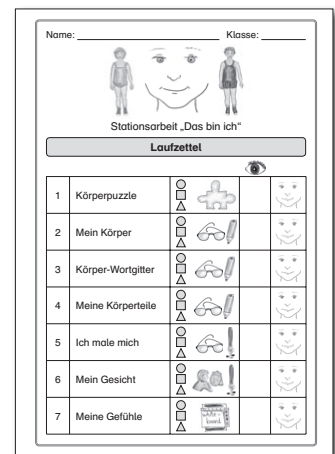
auf die Arbeitsphasen sehr wichtig. Für die Bearbeitung der „Das bin ich“-Stationen benötigen die Kinder ca. vier bis fünf Unterrichtsstunden inklusive Einführung und Reflexion. Erfahrungsgemäß gibt es Schüler, die weniger Zeit für die Bearbeitung ihrer Aufgaben benötigen, aber auch Schüler, die in dem vorgesehenen Zeitrahmen nicht fertig werden. Leistungsstarke Schüler stellen sich sehr gerne als Stationshelfer beim Whiteboard bzw. Overheadprojektor zur Verfügung oder nutzen die Lerntheke, die Sie mit einem Sammelsurium an Informationsmaterialien, Spielen und Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen sollten. Einige Aufgaben der Stationsarbeit lassen weitere Bearbeitungsmöglichkeiten für stärkere Schüler zu, besonders im Bereich Lesen, freies Schreiben und Gestalten. Erfahrungsgemäß bilden sich kleine Lesegruppen, in denen die eigenen

Texte stolz präsentiert werden. Langsame Lerner müssen nicht alle sieben Stationen schaffen. Sie als Pädagogin haben die Möglichkeit, die Laufzettel individuell auf Ihre Schüler abzustimmen. Eine editierbare Word-Vorlage unseres Laufzettels finden Sie auf der beiliegenden CD. Oder Sie haben Mut zur Lücke und lassen es zu, dass Ihre Schüler nicht alle Stationen in dem vorgesehenen Zeitrahmen bewältigen. Wir fanden es erstaunlich, dass unsere langsamen Schüler im Laufe der Zeit immer mehr Aufgaben auf ihrem Laufzettel als erledigt und kontrolliert kennzeichnen konnten. Ihr erklärtes Ziel war einstimmig: „Beim nächsten Projekt schaffen wir alle Stationen!“

Eine Lerntheke, auf der die unterschiedlichsten Materialien präsentiert werden, übersichtlich gekennzeichnete Arbeitsstationen mit Möglichkeiten zur Selbstkontrolle und einladende Arbeitsbereiche tragen zu einer erfolgreichen Stationsarbeit bei. Bei den Stationen, an denen immer nur ein Kind oder wenige Kinder gleichzeitig arbeiten können (Whiteboard, Overheadprojektor oder Puzzlestation), haben sich Schülerlisten bewährt. Die Schüler lernen sehr schnell, wie sie den Ablauf mithilfe dieser Listen selber organisieren können, indem sie sich gegenseitig aufrufen.

## 1.3.2. Der Laufzettel

Der Laufzettel dient den Kindern als organisatorischer Rahmen und ist ein wesentliches Medium zur Dokumentation des Erlernten. Er ist sehr übersichtlich und so für die Kinder gut lesbar. Als Alternative wäre auch ein großer Laufzettel für die ganze Klasse denkbar. Anfangs benötigen die Erstklässler aber häufig noch Orientierungshilfen (Farben, Zahlen). Zu Beginn der Stationsarbeit tragen sie ihren Namen und ihre Klasse auf ihrem Laufzettel ein. Die Abbildungen eines Mädchens und eines Jungen auf dem Laufzettel bilden inhaltlich und optisch eine Verbindung zum Thema. Im nächsten Schritt heften die Kinder den Laufzettel in ihre Stationsmappe, in der später auch alle anderen Arbeitsmaterialien zur Stationsarbeit gesammelt werden. Während der Arbeit an den sieben Stationen kennzeichnen die Schüler die erledigten Aufgaben selbstständig auf dem Laufzettel, indem sie das Gesicht in der rechten Spalte hinter jeder Aufgabe ausmalen. Die Aufgaben gelten erst als fertig bearbeitet, wenn durch das Kind eine Selbstkontrolle an entsprechender Stelle vorgenommen wurde. Zu diesem Zweck wurde eine zusätzliche Kontrollspalte eingefügt. Die Kontrollblätter für die Stationen 1 bis 4 und 7 finden Sie jeweils hinter den Arbeitsblättern der entsprechenden Station.



Einige Kinder benötigen zudem noch die Lehrerrückmeldung. Hier ist es ratsam, nicht den Rotstift zu zücken, sondern gemeinsam mit dem Kind auf Fehlersuche zu gehen. Die Selbstkontrolle ist ein wesentlicher Aspekt des selbstgesteuerten Lernens. Ihre konsequente Einbindung in den Erstunterricht bewirkt eine allmähliche Hinführung zum selbstständigen Handeln.





## 1.3.3. Die Stationen im Einzelnen

Alle Materialien sind sowohl für Jungen als auch für Mädchen vorhanden. Zur Unterstützung sind die Silben bei mehrsilbigen Wörtern durchgehend farbig gekennzeichnet.

### Station 1: Körperpuzzle

#### ! Tipps

In einer Erarbeitungsphase können Sie mit Ihren Schülern gemeinsam ein Mädchen- oder Jungenpuzzle am interaktiven Whiteboard zusammensetzen. Alternativ empfiehlt es sich, die Puzzlevorlagen aus den Materialien zu vergrößern und zu laminieren, sodass das Puzzle in der Einstiegsituation gemeinsam im Sitzkreis zusammengefügt werden kann.

An dieser Station stehen den Kindern Mädchen- und Jungenpuzzles in drei unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zur Verfügung. Differenziert wird über die Anzahl und Größe der Puzzle Teile. Sie haben die Möglichkeit, die Puzzlevorlagen in der gewünschten Anzahl zu kopieren, zu laminieren und dann auseinanderzuschneiden. Bewahren Sie die Puzzles am besten in kleinen Schachteln auf, die mit dem entsprechenden Symbol (○ □ △) versehen sind. So behalten Sie und Ihre Schüler den Überblick darüber, was wo zu finden ist.

Das Trainieren wichtiger Wahrnehmungsbereiche, z. B. der Auge-Hand-Koordination und der visuellen Wahrnehmung, aber auch die Konzentrationsförderung stehen an Station 1 im Vordergrund.

### Station 2: Mein Körper

#### ! Tipps

Tim und Tina, die beiden Handpuppen, veranstalten ein Ratespiel. Tim fängt an. Er bittet ein Kind aus der Klasse, Tina die Augen zuzuhalten. Nun tippt er auf seinen Arm und fragt Tina nach diesem Körperteil. Die fragt so lange, bis sie den Körperteil erraten hat. Nun ist Tina dran. Gerne werden sich die Erstklässler im Anschluss an diesem Spiel beteiligen.

Das richtige Verbinden der einzelnen Körperteile von Jungen und Mädchen mit dem entsprechenden Wortbild ist das Ziel dieser Aufgabe. Hierfür benötigen die Kinder sachliche Vorkenntnisse, die schon bei der Einführung in das Thema aktiviert wurden. Elementare Lese- und Schreibstrategien sollten bereits angebahnt sein. Ein selbstverständlicher Umgang mit der Anlauttabelle ist für die erfolgreiche Bearbeitung solcher Aufgaben sehr hilfreich, da die Kinder sich über die Anlaute und Anfangsilben Wortbedeutungen erschließen können.

- Die Kinder erkennen das Wort und verbinden es mit dem entsprechenden Körperteil der Figur.
- Die Erstklässler schreiben das richtige Wort an die passende Stelle. Es handelt sich hierbei um elf ein- bzw. zweisilbige Wörter.
- △ Die Kinder schreiben auch hier das richtige Wort an die passende Stelle, in dieser Stufe sind es allerdings 15 ein- bis viersilbige Wörter.

Zu dieser Station finden Sie zusätzlich oder alternativ dreifach differenzierte Whiteboardfolien mit Lösungsfolien auf der CD. Diese Folien eignen sich hervorragend für die Erarbeitung, als optisch he-

rausragende Kontrollstation oder aber auch als didaktische Reserve für Kinder, die ihre Arbeiten bereits erledigt haben. Die Whiteboardfolien sind auch als PDFs auf der CD abgespeichert.

### Station 3: Körper-Wortgitter

Das Wortgitter bietet den Kindern die Möglichkeit, die Namen der Körperteile zu wiederholen, indem sie die versteckten Suchwörter finden, markieren und richtig aufschreiben.

- Hier sollen die Kinder elf versteckte Wörter finden und in Großbuchstaben in die vorgegebene Lineatur schreiben. Die elf Wörter sind sowohl waagrecht als auch senkrecht angeordnet.
- Im Wortgitter der mittleren Schwierigkeitsstufe sind dreizehn Wörter versteckt, die gefunden, markiert und anschließend in Groß- und Kleinbuchstaben in die Linien geschrieben werden sollen. Auch diese Wörter sind waagrecht und senkrecht angeordnet.
- △ Beim anspruchsvollsten Niveau sollen die Kinder 16 waagrecht und senkrecht angeordnete Wörter finden, markieren und in Groß- und Kleinbuchstaben in die Linien schreiben.

Diese Station bietet eine zusätzliche Übungsmöglichkeit zur optischen Differenzierung, zur Grafomotorik und zum Lesen. In kleinen Lesegruppen können sich die Kinder ihre Wörter gegenseitig vorlesen. Leseübung und Kontrolle gehen somit Hand in Hand. Das Kennzeichnen der Wörter ist eine elementare Vorübung zum Erwerb der Methodenkompetenz „Markieren“.

### Station 4: Meine Körperteile

In dem Gedicht „Meine Körperteile“ stehen die Bezeichnungen der Körperteile in einem inhaltlichen Kontext zu ihren Funktionen.

#### ! Tipps

In einer möglichen Einstiegssituation kommen die beiden Handpuppen Tim und Tina wieder zum Einsatz: Tim trägt Tina das Gedicht vor und zeigt an der entsprechenden Textstelle auf den betreffenden Körperteil, anstatt ihn zu benennen. Tina muss den Körperteil erraten, natürlich mithilfe der Kinder.

Anschließend wird das Gedicht abschnittsweise durch die Lehrerin (oder eine der Handpuppen) vorgetragen und die Kinder sprechen nach. Besonders motivierend ist es für die Erstklässler, wenn sie sich selber Bewegungen zu den einzelnen Textstellen ausdenken dürfen. Gemeinsam mit einem Partner oder in einer kleinen Gruppe lernen sie das Gedicht ganz oder teilweise auswendig. Mit den entsprechenden Bewegungen wird daraus sogar eine kleine Aufführung.

An Station 4 haben die Schüler die Aufgabe, die korrekte Bezeichnung der Körperteile in die entsprechenden Lücken des Gedichtes zu schreiben.

- Hier können die Kinder die gesuchten Wörter leicht mithilfe der nah platzierten Anlautbilder finden und richtig aufschreiben.
- Im mittleren Niveau stehen den Schülern keine Anlautbilder mehr zur Verfügung. Sie orientieren sich an den Wortkästchen mit Ober- und Unterlängen und an den Grafiken.
- △ Bei dieser Variante stehen den Erstklässlern außer den einzu-setzenden Wörtern keine Hilfsmittel zur Verfügung.

# 1. Didaktische und methodische Überlegungen



Sehr gerne bilden die Kinder kleine Arbeitsgruppen, in denen starke Leser den Schwächeren behilflich sind. In diesen Gruppen gelingt es oft auch den schwächeren Kindern, das Gedicht auswendig zu lernen.

Die Erweiterung der Lesekompetenz, der Merkfähigkeit und der Sprachkompetenz bilden die Förderschwerpunkte dieser Station.

## Station 5: Ich male mich

Die Erweiterung der Lesekompetenz hinsichtlich des sinnentnehmenden Lesens steht an Station 5 im Vordergrund.

Die Kinder lesen den kleinen, sich immer weiter aufbauenden Text möglichst genau, um anschließend den Malauftrag zu erledigen.

Die drei Niveaustufen unterscheiden sich in Bezug auf die Textmenge und die Länge der Sätze.

### ! Tipps

Auch diese Texte können wieder in kleinen Arbeitsgruppen vorgelesen werden. Kurze Höraufträge animieren zum aufmerksamen Zuhören und ermöglichen eine Reflexionsrunde am Ende des Vortrags.

Mögliche Höraufträge:

- Du hast alle Wörter genau gelesen.
- Du hast deutlich gesprochen.
- Du hast ohne zu stocken gelesen.

## Station 6: Mein Gesicht

Die Kinder wissen, dass jeder Mensch über die gleichen Körperteile verfügt, mit Ausnahme der geschlechtsspezifischen Merkmale von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern. Trotzdem sieht jeder Mensch anders aus. Augenfarbe, Haarfarbe, Gesichtsform, Frisur, Nasen- und Ohrenform sowie weitere Merkmale unterscheiden sich von Mensch zu Mensch.

An Station 6 sollen sich die Kinder mithilfe eines Spiegels möglichst genau betrachten und ihre typischen Gesichts- und Kopfmerkmale in die Vorlage einzeichnen. In einer anschließenden Reflexionsphase visualisieren die Ergebnisse folgende Erkenntnis: Jeder Mensch ist einmalig und besonders!

### ! Tipps

Im Vorfeld unterhalten sich Tim und Tina, unsere beiden Handpuppen, über ihre Augenfarbe, Haarfarbe, Ohren- und Nasenform. Sie animieren die Kinder, sich gegenseitig genau zu betrachten und ihre typischen Merkmale zu benennen.

Eine Dreifachdifferenzierung bietet sich bei dieser Aufgabenstellung nicht an, da die Aufgabenstellung sehr eindeutig ist und von allen Schülern geleistet werden kann.

Auch hier stellt die visuelle Wahrnehmung den besonderen Förderschwerpunkt dar.

## Station 7: Meine Gefühle

Hier spannen wir den Bogen vom Körper, seinen Funktionen und Merkmalen bis hin zu den Gefühlen, die zwar in Verbindung mit unserem körperlichen Wohlbefinden stehen, aber auch abhängig von sozialen Interaktionen sind. In welchen Situationen sind die Kinder glücklich, traurig oder ängstlich? Schmerzen, Streit, Ärger, Freundschaft, Einsamkeit, Spiel, Geborgenheit, Lob (...) – alle diese Faktoren lösen unterschiedliche Gefühle aus, die an dieser Stelle thematisiert werden sollen.

### ! Tipps

Eine kleine Rollenspielsequenz mit Tim und Tina sensibilisiert die Kinder für das Thema „Gefühle“, ohne dass sie zunächst selber betroffen sind.

Tim ist traurig. Tina kümmert sich liebevoll um ihn und fragt nach dem Grund seiner Traurigkeit. Die anderen Jungs wollen ihn nicht beim Fußballspielen dabeihaben. Er fühlt sich ausgegrenzt.

Tim und Tina thematisieren in ihrem Rollenspiel unterschiedliche Gefühlsverfassungen und animieren damit die Kinder, dieses Spiel zu diesem oder auch zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen.

An Station 7 geht es vorwiegend darum zu entscheiden, in welchen Situationen Kinder glücklich oder traurig sein können. Fotos von Kindern, die unterschiedliche Gefühle mimisch und gestisch zum Ausdruck bringen, sollen betrachtet werden. Anschließend entscheiden die Schüler, ob die Kinder glücklich oder traurig sind, die auf den Fotos in sozialen Zusammenhängen dargestellt werden, z. B. in Spielsituationen, die den Erstklässlern bekannt sind.

Diese Station findet am interaktiven Whiteboard statt, einem Medium, das in diesem Fall den kommunikativen Austausch in Form von Partner- bzw. Gruppenarbeit begünstigt. Nach einer kurzen Beratungsphase ziehen die Kinder das entsprechende Bild in die für sie passende Spalte der Folientabelle.

Das handelnde Nachvollziehen der auf den Fotos dargestellten Situationen in Form von Rollenspielen ermöglicht den Kindern, sich noch intensiver mit den daraus resultierenden Gefühlen auseinanderzusetzen und auch darüber zu reflektieren. Auch an dieser Station wurde bewusst auf eine Differenzierung verzichtet, da hier interagierend gearbeitet werden soll.

Alternativ zu der Whiteboardfolie kann eine farbige PDF-Folie genutzt werden. Die Kinderfotos können auf der Folie mit einem Folienstift den Gefühlen „Ich bin froh“ oder „Ich bin traurig“ zugeordnet werden. Findet diese Aufgabe am Overheadprojektor statt, ist der kommunikative Aspekt der Arbeit ähnlich wie am Whiteboard. Diese Aufgabe ist ebenfalls als Arbeitsblatt in Form einer Kopiervorlage mit den entsprechenden Fotos vorhanden. Wenn Sie sich für die Nutzung der Arbeitsblätter entscheiden, sollten Sie vor dem Kopieren der entsprechenden Stationskarte das Piktogramm „Overheadprojektor“ abdecken.

### 1.3.4. Reflexion

Erfahrungsgemäß suchen einige Kinder bereits während der Stationsarbeit immer wieder den Kontakt zur Lehrerin, um ein Wort oder einen Satz vorzulesen. Später übernehmen flinke Mitschüler diese Rolle, sodass sich mit der Zeit kleine Lesegruppen zusammenfinden. Nach jeder Stationsarbeitsstunde treffen sich alle Schüler im Kreis, um stolz zu präsentieren, von Erlebnissen während der Arbeit zu berichten oder auch Kritik zu üben und Vorschläge zu machen. Sehr gerne präsentieren einige Kinder in dieser Runde ihre Arbeitsergebnisse. Der Fokus wird noch einmal auf die geleistete Arbeit gelenkt und es wird ein Ausblick auf die folgende Arbeit gegeben.



## 1.4. Zusatzmaterialien

Die Zusatzmaterialien bieten Ihnen die Möglichkeit, ergänzend zu Ihren eigenen Ideen wichtige Aspekte dieses facettenreichen Themas in fertig konzipierter und teilweise differenzierter Form in den Unterricht zu integrieren.

### 1.4.1. „Das bin ich“-Leporello

Viel Freude entwickeln die Kinder beim Basteln, Malen und Schreiben an ihrem „Ich-Buch“, welches wir in Form eines Leporellos gestaltet haben. Hier können sich die Erstklässler handelnd und kreativ mit ihrer eigenen Person, ihrem Körper und ihren Vorlieben auseinandersetzen. Doch auch Abneigungen und Gefühle können in den Fokus gerückt werden. Das Leporello stellt eine Momentaufnahme ihres jetzigen Ich-Zustandes dar, der in dieser visualisierten Form für reichlich Gesprächsanlass innerhalb der Klasse sorgt, indem Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt und benannt werden. Nehmen die Kinder ihr „Ich-Leporello“ nach einem Jahr wieder zur Hand, stellt es bereits einen „historischen Wert“ dar. Interessant wäre entsprechend auch die Dokumentation der Schüler ihrer Persönlichkeitsentwicklung mithilfe von Ich-Büchern über einen Zeitraum von vier Schuljahren.

Wir schlagen folgende Inhalte für das „Ich-Leporello“ vor:

- Mein Name, Hier wohne ich, Meine Telefonnummer
- So sehe ich aus
- Mein Handabdruck
- So groß bin ich
- Meine Lieblingsfarben
- Mein Lieblingstier
- Meine Lieblingspeise
- Das mache ich gerne

Für die „So groß bin ich“-Messaktion benutzen die Kinder statt des Metermaßes ein langes Stück Bindfaden. Dieser – möglichst unelastische – Faden wird genau an die Füße gelegt, sodass er mit dem Ende den Fußboden berührt. Nun wickelt man den Faden bis zur Kopfspitze auf und schneidet ihn ab. Auf eindrucksvolle und einfache Art und Weise können die Kinder so ihre aktuelle Körperlänge visualisieren und auch „archivieren“, indem sie den Faden in eine kleine Folientasche stecken und diese im Ich-Leporello befestigen.



### 1.4.2. Mein Steckbrief

Eine alternative Form für die Selbstdarstellung ist der Steckbrief, den die Kinder ausfüllen und gestalten können.

#### ! Tipps

Wird der Steckbrief auf eine DIN-A3-Pappe geklebt und die Pappe anschließend bunt gestaltet, entsteht ein individuelles Geburtstagskalenderblatt. Besonders wirkungsvoll sehen die Kalenderblätter aus, wenn sie mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken gestaltet werden (Collagen, Fingerdruck, Hand- und Fußabdrücken). Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Als Überschrift schreiben Sie oder die betreffenden Kinder das Geburtsdatum auf die Kalenderblätter. So entsteht ein individueller Geburtstagskalender, der linear angeordnet oder in Kalenderheftung Ihre Klasse lange schmücken wird.

### 1.4.3. Das mag ich – das mag ich nicht

Das Bewusstmachen eigener Vorlieben und Abneigungen stellt einen wesentlichen Baustein zur Identitätsentwicklung der Erstklässler dar. Indem sie darstellen und verbalisieren: „Das mag ich nicht! Das will ich nicht! Da sage ich ‚nein!‘“, lernen sie, sich auch in unangenehmen Situationen leichter abzugrenzen. Ebenso wichtig ist es, Vorlieben zu benennen. Wird der Fokus auf das Positive gerichtet, wachsen Sorgen und Nöte nicht ins Unermessliche.

Die Materialien stehen Ihnen in Form einer Whiteboardstation zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit, je nach Differenzierungsstufe aus einer Anzahl unterschiedlicher Grafiken und/oder Wörter auszuwählen, was sie mögen oder nicht mögen. Die Bilder und Wörter sollen anschließend in die passende Spalte gezogen werden.

Der kommunikative Charakter dieser Übung besteht auch bei der alternativen Arbeit mit dem Overheadprojektor und der entsprechenden PDF-Folie. Diese Übung ist auch in Form einer Kopiervorlage vorhanden, die die Kinder frei bemalen oder bekleben können (Prospekte, Kataloge, Zeitschriften ...).

### 1.4.4. Ich bin mal so und mal so

Bei dieser Schreibübung bilden die Kinder Sätze mit den für sie passenden Adjektiven. Die Anzahl der Sätze wird durch die Differenzierungssymbole bestimmt. Die Grafomotorik und die Lesefähigkeit werden hier gefördert.

### 1.4.5. Lied mit Bewegungsanleitung: Wenn du fröhlich bist

Dieses bekannte Kinderlied bringt Emotionen und Körperbewegungen unmittelbar in Zusammenhang: „Wenn du fröhlich bist, dann klatsche in die Hand ...“ Von den Kindern wird es sehr gerne gesungen und mit Bewegungen begleitet. Es trainiert die Koordinations- und Merkfähigkeit und lädt die Schüler dazu ein, sich andere Strophen auszudenken, z. B.: „Wenn du ratlos bist, ...“, „Wenn du aufgeregt bist, ...“, „Wenn du müde bist, ...“.

Melodie und Text inkl. Gitarrengriffen finden Sie mit einer Bewegungsanleitung in den Zusatzmaterialien. Die CD enthält zudem ein Playback inkl. Intro, das Ihnen das gemeinsame Einstudieren mit den Kindern erleichtern soll.





## 1.4.6. Rechte Hand oder linke Hand?

Hierbei handelt es sich um eine sehr schöne Übung, um die Rechts-Links-Koordination im Bereich der Raum-Lage-Beziehung zu trainieren. Auf dem Arbeitsblatt sind mehrere rechte und linke Hände zu sehen. Die Kinder haben die Aufgabe, die rechten Hände mit einem roten und die linken Hände mit einem lila Buntstift auszumalen. Differenziert wird auch hier über die Anzahl und Größe der zu markierenden Hände.

## 1.4.7. Anlautuhr und Anlautbilder

Neben den Stationskarten, den editierbaren Materialien und dem umfangreichen Angebot für die Arbeit mit dem interaktiven Whiteboard finden Sie alle verwendeten Grafiken, eine Anlautuhr und die dazugehörigen Anlautbilder auf der beiliegenden CD. So haben Sie die Möglichkeit, sich flexibel auf die Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe einzustellen und auch freie Schreibansätze mit in die Unterrichtseinheit zu integrieren.

## 1.5. Einsatz von Materialien und Medien

Um auch die Medienkompetenz der Erstklässler anzubahnen, ist der Einsatz unterschiedlicher Medien erforderlich. Dazu gehören Computer, interaktives Whiteboard, Overheadprojektor, Folien, Folienstifte, eine Lerntheke für aktuelle Materialien, Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Prospekte, Poster, Puzzles, Bildmaterialien, Tapetenrollen u. v. m. Die Vielfalt sollte bewusst groß gehalten werden, denn der flexible Einsatz unterschiedlicher Medien erhält und erhöht die Motivation, außerdem werden die unterschiedlichen Lernbedürfnisse Ihrer Schüler abgedeckt.

## 1.6. Schlussbemerkungen

Die fächerübergreifende Stationsarbeit zum Thema „Das bin Ich“ gehört zu einer Reihe von Projekten, die im Rahmen der Buchstaben-erarbeitung im ersten Schuljahr durchgeführt werden können. Das Thema „Igel“ passt zum I/i und umfasst auch Lernbereiche aus dem Kunstunterricht. Beim W/w können zum Thema „Wetter“ neben dem Sachunterricht zusätzlich Elemente aus dem Musikunterricht einfließen, z. B. das Vertonen einer Wettergeschichte. Ebenso bieten sich Themen wie „Die Biene“ (B/b) und „Meine Zähne“ (Z/z) an, fächerübergreifend und in der vertrauten Form an sieben Stationen bearbeitet zu werden.<sup>2</sup>

Das fächerübergreifende Lernen an Stationen ist zudem sehr gut mit den Materialien zum „Lesen und Schreiben lernen mit der Tierparade“ (Bestellnummern 10174, 10175, 10176, 10177 und 10178, AOL-Verlag) kombinierbar, da die Lernwerkstatt zur Einführung der Buchstaben ähnlich aufgebaut ist und durch den ritualisierten und überschaubaren Ablauf das Anbahnen eines individuellen und selbstgesteuerten Lernens Ihrer Schüler unterstützt.

## Literaturverzeichnis

Klippert, Heinz und Müller, Frank: Methodenlernen in der Grundschule: Bausteine für den Unterricht. Beltz, Weinheim und Basel 2003 (2. Auflage 2004).

Küspert, Petra und Schneider, Wolfgang: Hören, lauschen, lernen. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1999 (3. Auflage 2001).

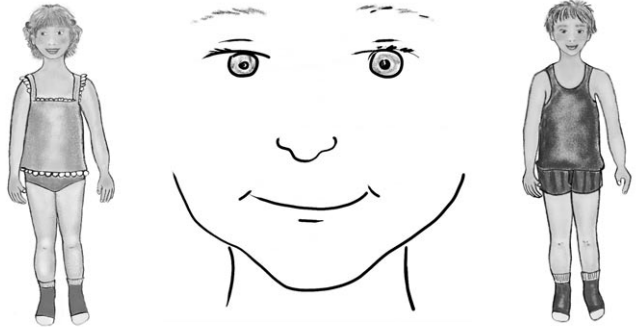
Hellmich, Frank (Hrsg.): Selbstkonzepte im Grundschulalter. Modelle, empirische Ergebnisse, pädagogische Konsequenzen. Kohlhammer, Stuttgart 2011.

Knörzer, Wolfgang und Grass, Karl und Schumacher, Eva: Den Anfang der Schulzeit pädagogisch gestalten. Beltz, Weinheim und Basel 1992 (6. überarbeitete und ergänzte Auflage 2007).

Lobe, Mira und Weigel, Susi: Das kleine Ich bin ich. Jungbrunnen, Wien 1972.

<sup>2</sup> Alle „Erste-Klasse-Projekte“ sind im AOL-Verlag erhältlich, „Die Biene“ und „Meine Zähne“ ab Februar 2014.

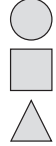


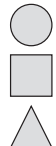


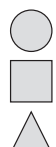
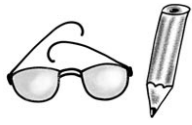

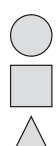


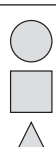


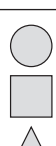


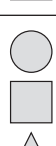


Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_



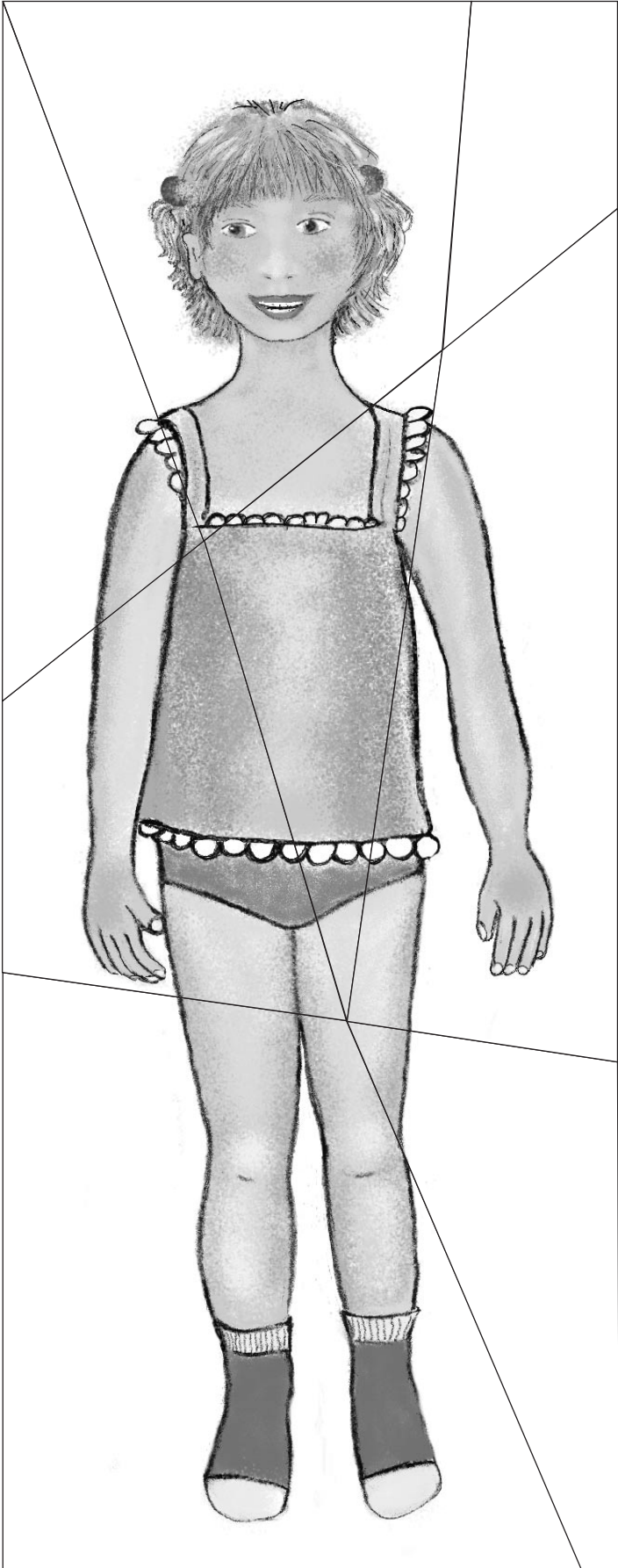
Stationsarbeit „Das bin ich“

**Laufzettel**



1	Körperpuzzle				
2	Mein Körper				
3	Körper-Wortgitter				
4	Meine Körperteile				
5	Ich male mich				
6	Mein Gesicht				
7	Meine Gefühle				

# Körperpuzzle





# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Erste-Klasse-Projekt: Das bin ich*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

